

Aspekte zur Geschichte der Humboldt- Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V. Stellungnahme zu gegen sie erhobenen Vorwürfen

Abstract

Redaktionsteam

Irmtraud Bast-von Humboldt-Dachroeden

mit Unterstützung von

Udo von der Burg

Dagmar Hülsenberg

Georg von Humboldt-Dachroeden

Stand: Dezember 2022

Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V.

Abstract

Die Analyse zur Geschichte der Humboldt Gesellschaft bietet einen Überblick über die Gründung der Gesellschaft, ihre Ziele, ihre Mitglieder, ihre Organisation und Gremien. Sie setzt sich auch mit den Vorwürfen der Rechtslastigkeit auseinander.

Den Anstoß zur Aufarbeitung der Geschichte gaben die in 2021 in Wikipedia gegen die Humboldt-Gesellschaft erhobenen Vorwürfe der Rechtslastigkeit, der NS-Belastung früher Mitglieder sowie die NS-Belastung einiger durch die Gesellschaft Geehrter. Bereits im Jahr 1991 hatte es diese Vorwürfe in dem Aufsatz „Akademischer Faschismus – Mitteilungen über die Humboldt Gesellschaft“ von Jürgen Lloyd, Kurt Heiler, Irmgard Pinn, veröffentlicht in dem Buch mit dem Titel „In bester Gesellschaft - Antifa Recherche zwischen Konservatismus und Neo-Faschismus;“, herausgegeben von Raimund Hethey, Peter Kratz, Göttingen 1991 gegeben.

Das Präsidium der Humboldt-Gesellschaft hat im Dezember 2021 beschlossen, die Vorwürfe zu prüfen und die Geschichte der Humboldt-Gesellschaft aufzuarbeiten. Das Ergebnis wurde in der Jahresmitgliederversammlung im Oktober 2022 in Heidelberg vorgestellt und im Nachgang schriftlich ausgearbeitet.

Die vorliegende Analyse berücksichtigt sowohl personenbezogene Recherchen zu Gründern, Mitgliedern und Geehrten wie die Sichtung von Archivmaterialien und der Publikationen der Gesellschaft. So ist ein umfassendes und differenziertes Bild über die Humboldt-Gesellschaft entstanden, in dem sowohl die Entwicklung und Ziele über die sechs Jahrzehnte ihres Bestehens als auch die Motivation einiger heute kritisch gesehener Ehrungen mit dem jeweiligen Zeitbezug dargestellt sind.

Über die Gründe der Kritiker der Humboldt Gesellschaft, 30 Jahre nach 1991 alte Vorwürfe gegen die Humboldt-Gesellschaft nochmals zu artikulieren durch Manipulation des Wikipedia-Artikels über die Humboldt-Gesellschaft, ist eine abschließende Aussage nicht möglich. Die Autoren verbergen ihre Identität. Herausgearbeitet werden konnte das Gedankengut, das hinter den Anschuldigungen steckt, sodass der Kreis der Autoren und ihre politischen Intentionen erkennbar werden.

Die Analyse hat gezeigt, dass die Humboldt-Gesellschaft in ihrer frühen Zeit stark durch die Dachorganisationen der Akademikerverbände geprägt war; daraus leitet sich eine eher konservative Einstellung ihrer leitenden Mitglieder und der Mitglieder insgesamt ab. Reaktionäre politische Bestrebungen gab es zu keiner Zeit des Bestehens der Humboldt-Gesellschaft.

Die nachgewiesenermaßen geringe Zahl NS-belasteter leitender Mitglieder spricht für sich. Bei den als NS-belastet eingestuften Geehrten wurde die NS-Vergangenheit in vielen Fällen erst in zeitlichem Abstand zur Ehrung entdeckt.

Wenn in Zukunft neue Vorwürfe erhoben werden, wird sich das Präsidium der Gesellschaft mit den Vorwürfen beschäftigen und, falls erforderlich, Maßnahmen entscheiden. . Dabei gilt der Maßstab, welche Taten wurden verübt und was kann die Humboldt-Gesellschaft zur Bekundung ihrer freien und unabhängigen Einstellung tun.

Die vollständige Fassung der Analyse und Geschichte der Humboldt-Gesellschaft kann unter folgendem [Link](#) eingesehen werden.